

Der temperamentvolle Kavalier

Stolz, elegant und sehr lebhaft – mit diesen Attributen werden Französische Kröpfer gern beschrieben. Doch um dieses Wesen auch ausleben zu können, brauchen Vertreter dieser Taubenrasse entsprechend großzügige Haltungsbedingungen.

Die Ursprünge der Französischen Kröpfer reichen weit zurück. Bereits 1735 werden in ihrem namensgebenden Mutterland vier Kröpferrassen beschrieben. Eine, der „Parisian Pouter“ (Pariser Kröpfer), wird von vielen als der Urahn des Französischen Kröpfers angesehen und als aufrecht stehender, relativ großer und langbeiniger Vogel beschrieben. Nach Deutschland sind die „Franzosen“ in der Zeit um 1850 gekommen. Sicher gaben sie damals noch ein buntes Bild ab. Es gab neben den „Geherzten“ auch „Nichtgeherzte“, also wohl Einfarbige, und „Gemönchte“. Übrig geblieben sind heute nur die Weißen und die Geherzten.

1869 wurden erstmals Französische Kröpfer in Dresden ausgestellt. Wo immer sie auftraten, erregten sie großes Aufsehen, fanden bald Freunde unter den Kröpferzüchtern und machten den recht beliebten Englischen Großkröpfern zunehmend Konkurrenz. 1921 wurde die „Vereinigung der Züchter des Französischen Kröpfers“ gegründet. Im Jahre 1932 wurde in einer neuen Musterbeschreibung die heutige Zuchtrichtung festgelegt.

Der Französische Kröpfer ist eine Formentaube, und natürlich steht da der Typ im Vordergrund. Trotzdem will ich diesen erst an dritter Stelle behandeln und zuerst über das spezifische Wesen und das besondere Temperament dieser Rasse sprechen, denn da hat sie allenthalben zu bieten. Der Frankfurter Züchterpioniere Jakob Kern verdeutlichte das einmal sehr gut, als er den Englischen Kröpfer als den etwas „steifen Gentleman“ beschrieb und den Französischen als einen „temperamentvollen Kavalier“. Und solch ein Täuber ist tatsächlich immer in

Bewegung, fegt mit Sprüngen und aufgeblasenem Kropf durch den Schlag und balzt jede Täubin an, die ihm über den Weg läuft. Die etwas „hochnäsigen“ Täubinnen genießen das sichtlich. Um dieses Temperament ausleben zu können, brauchen unsere „Kavaliere“ großzügige Haltungsbedingungen mit den unterschiedlichsten Möglichkeiten, sich zu präsentieren. Im Käfig sieht man ihr imponierendes Verhalten nicht. Französische Kröpfer sind zudem absolut freiflugtauglich, und natürlich kommt ihre temperamentvolle Art dann besonders gut zur Geltung.

Es geht doch!

Zum Wesen einer Rassetaube gehört aber auch das Brutverhalten. Und das ist – im Gegensatz zu manchen pessimistischen Aussagen – bei diesen Kröpfern absolut in Ordnung. Viele Züchter werden mit Blick auf die am Jahresende angesetzten Ausstellungen nervös, wenn ihre Lieblinge im Frühjahr nicht gleich in die Gänge kommen. Bisher war ich auch der Meinung, dass die „Franzosen“ erst Ende April, Anfang Mai Lust auf Nachwuchs bekommen. In diesem Jahr aber ha-

ben sie mich total überrascht. Trotz des strengen Winters ließen sie sich Mitte Februar problemlos verpaaren, haben schöne Nester gebaut und bald gelegt; alle Gelege waren befruchtet (einmal nur ein Ei), alle, auch die Jungen vom letzten Jahr, haben ruhig gebrütet, und Mitte März purzelten die Kleinen aus den Eiern. Es geht also!

Französische Kröpfer brauchen zur Aufzucht geräumige

Boxen (bei mir 80 x 70 cm), lieben Einstreu in der Box (z. B. Rindenmulch), und die Täubinnen bestimmen den Brutplatz. Manche sitzen gern in der Ecke, andere ganz vorn, damit sie ja nichts vom Treiben im Schlag verpassen. Wenn sie sich für ihren Brutplatz entschieden haben, lege ich einen kleinen Holzrahmen herum oder zwei Ziegelsteine über Eck, das genügt vollkommen. Wenn es eine Jungtäubin noch nicht so recht versteht, ein ordentliches Nest zu bauen, helfe ich ein wenig nach, aber nur so viel, dass sie denken muss, es wäre ihr Werk. Wichtig ist, dass man unterschiedliches Nistmaterial anbietet. Ammentauben sind nicht erforderlich, aber manchmal zur Unterstützung oder bei Umpaarungen ganz hilfreich. Aber bitte nicht als Ersatz für Zuchtversager. Tiere, bei denen es nach zwei, drei Versuchen immer noch nicht klappt, sollten von der Zucht ausgeschlossen werden. Da darf auch eine „V“-Benotung kein Hinderungsgrund sein.

Harmonie zählt

Jetzt können wir uns dem Erscheinungsbild des Französischen Kröpfers zuwenden. „Franzosen“ sind Großkröpfer, und das müssen sie auch darstellen. Sie brauchen nicht die Mächtigkeit der großen Englischen Kröpfer (das würde auch gar nicht zu ihrem agilen Wesen passen), aber sie müssen, und da darf es keine Zugeständnisse geben, ihre Hauptrassemerkmale korrekt aufweisen. Im Einzelnen sind das: Ein wirkliches Kugelblaswerk, eine aufrechte, stolze Haltung, gut gekreuzte Schwingen, lange, parallele Beine und die für die Rasse typische Dreibogenlinie, die von der Unterlinie des Kropfes, dem ausgeprägten Brustbein und den deutlich hervortretenden Kniegelenken gebildet wird. Entscheidend ist dabei jedoch nicht die besondere Qualität von einzelnen



Französische Kröpfer verfügen hierzulande nur über eine sehr schmale Züchterbasis. Die internationale Zusammenarbeit nimmt deshalb einen hohen Stellenwert ein. Hier ein schwarz geherztes Ausstellungstier aus der Zucht von Dr. Hans Schingen aus Groß Laasch in Mecklenburg-Vorpommern.

FOTO: PROLL

Hauptrassemerkmalen (die sind Grundbedingung), sondern das harmonische Gesamtbild. Wenn das alles passt, dann haben wir wohl den schönsten und imponierendsten der Großkröpfer vor uns.

Zum Thema rassentypische Gefiederfarbe und -zeichnung gibt es nicht viel zu erzählen. Es gibt Weiße und Gelbe in Schwarz, Rot, Gelb, Blau, Blauehämmert, Dunkel, Blaufahl, Rotfahl und Gelbfahl. Gerade weil wir es mit einer nicht so verbreiteten Rasse zu tun haben, müssen die Züchter ihre Scheu vor Kreuzungen innerhalb der Rasse ablegen. Alle Farbschläge sind untereinander austauschbar, denn das züchterische Hauptaugenmerk liegt ganz klar auf Typ, Temperament und Wesen und nicht auf Farbe und Zeichnung. Und zur Not gibt es auf den Ausstellungen ja immer noch die AOC-Klasse (All-other-Colors-Klasse), in der Rassetauben mit nicht für ihre Rasse anerkannten Farben zusammengefasst werden. Also nur Mut!

Der Sonderverein

Französische Kröpfer sind hierzu-lande leider nicht sehr weit verbreitet. Dem Sonderverein (SV) dieser schönen Rasse gehören gerade mal rund 50 Mitglieder an, und etliche von ihnen kommen zudem aus Frankreich und einige aus Österreich. Aber jedes Jahr, Anfang September, trifft sich der SV. Dann gibt es Ausflüge, Züchtergespräche und Vorträge, einen geselligen Abend, die Jahreshauptversammlung und die Besprechung mitgebrachter Jungtiere. Neben der regelmäßigen Hauptsonderschau werden Sonderschauen auch an Großschauen angeschlossen. Zudem werden deutsch-französische Gemeinschaftsausstellungen gern angenommen und zeigen die Verbundenheit der Züchter beider Länder.

Seit 2004 hat der SV eine eigene Jahresschrift, das „Franzosen Journal“. Dieses bunt bebilderte Heft mit Aufsätzen über die Rasse und die sie betreuenden Züchterfreunde bekommt jedes Mitglied kostenlos und erwirbt so mit den Jahren eine kleine Bibliothek über die interessanten Französischen Kröpfer. Wenn Ihr Interesse jetzt geweckt ist, besuchen Sie den SV doch im Internet: www.franzoesische-koepfer.de, oder wenden Sie sich an den SV-Vorsitzenden Christoph Taubert, Dorfmitte 8, 08499 Mylau, Tel. (0 37 65) 30 55 14 oder landschaftsbau-taubert@t-online.de.

WOLFGANG SCHREIBER



FOTOS: UWE OEHM



Ein Muss für alle Geflügel-freunde

Vom 2. bis 4. Dezember findet in Leipzig die größte Kleintierschau des Jahres, die Lipsia 2011 statt.

die Gesamtpendensumme die 100 000-€-Marke übersteigen wird. Bereits ab Samstag, 10.30 Uhr werden interessante, vom Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie organisierte Fachforen angeboten. Experten äußern sich über Mauser, Gesunderhaltung und Fütterung von Wassergeflügel, Hühnern und Zwerghühnern sowie Tauben. Des Weiteren wird der Hochflugtaubensport, der

immer mehr Liebhaber findet, auf der Messe vorgestellt. Selbstversorger, die sich ein paar schicke Hühner anschaffen möchten, werden hier mit Sicherheit fündig. Informationen über Haltung und Fütterung von Rassegeflügel bieten zahlreiche Industrieaussteller, die das gesamte Bedarfsspektrum abdecken. Und auch Deutschlands führende Fachzeitschrift Geflügelzeitung (HK-Verlagsgesellschaft) wird mit zwei Ständen vertreten sein. Dort erwartet Sie ein reichhaltiges Angebot an Fachliteratur aus dem Kleintierbereich.

DR. UWE OEHM
 Veranstaltungsort: Neue Messe Leipzig; Öffnungszeiten: 2. 12. von 13 bis 18 Uhr; 3. 12. von 8 bis 18 Uhr; 4. 12. von 8 bis 14 Uhr.



GUTSCHEIN

Dieser Gutschein gilt für den einmaligen Besuch der

115. Lipsia-Bundesschau & 60. VDT-Schau

Beim Kauf einer Tageskarte wird ein Preisnachlass in Höhe von 1,- € gewährt.

Er kann nicht ausgezahlt werden und ist nicht mit anderen Rabattsystemen kombinierbar. Gilt nicht als Eintrittskarte!



Geflügel
 Zeitung

Besuchen Sie den Stand des HK-Verlages. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!